Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 3 (1925)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, Mitte April 1925. Preis 50 Rappen. III. Jahrgang. — Nr. 4.

Bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift.

Erscheint Mitte jeden Monats. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: H. Eggimann und A. Bieber (Redaktionsschluß am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstraße 33, Bern (Telephon Christoph 43.86; Postscheck Nr. III/3668). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8.— per Jahr. — Annoncenregie: Orell Füßli-Annoncen, Bern, Bahnhofplatz 1 (Telephon Bollwerk 21.93) und übrige Filialen in den größern Städten der Schweiz. — Inserate: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).

Aus dem bernischen Wirtschaftsleben.

Zeichnung von Armin Bieber.

Der Steuer-Bureaukratius: Lue, lue, wie mini Pflänzli wieder schön i ds Chrut schieße! Nume gäng e chli zur Würze schütte u nume nid nahlah. Ob's guet use chunt oder nid — das isch mir de glych.

«Rien ne va plus!»

(Zur Spielbanken-Abstimmung.)

Der Nationalrat hat gesprochen
Mit Stimmengleich und Stichentscheid.
Dem „Spiel" ward das Genick gebrochen,
Diesen tut's wohl, den andern leid.

Das Zünglein seiner Sittenwage
Ward von Herrn Hoffmann fromm gesenkt.
Er hat mit dem Entscheid der Frage
Den einen den Erfolg geschenkt.

Die andern einundneunzig Stimmen
Sind nicht der Ausdruck seiner Wahl.
Der Unmut wird noch lange glimmen,
Die Lösung war vielleicht fatal.

Auch drüben war, im Rat der Stände,
Sich pro und contra ziemlich nah.
Nur daß in diesem Fall die Wende
Das Heil in der Verschiebung sah.

Kurzum, die Spiele sind geschlossen.
Die weiße Kugel rollt nicht mehr,
Und kein Croupier schiebt unverdrossen
Die Silberlinge hin und her.

In Bern, Luzern und Interlaken,
Am Genfersee und im Tessin
Muß man das Zeug zusammenpacken
Und frägt sich stumpf: Was jetzt? Wohin?

Denn manches Kursaals Hauptfinanzen
Gedeihten aus dem Spiele nur.
Mit Musizieren und mit Tanzen
Zieht keiner eine gold'ne Spur.

Wer spielen wollte, spielte eben,
Und wen's nicht lockte, der ging nicht.
Oft haut solch strenge Lex daneben,
Wenn sie das Stäblein leichthin bricht.

Gewohnheitsspieler und Exoten,
Die finden ihren „Cercle" doch,
Denn Früchte, die man heut' verboten,
Sie schmecken morgen besser noch.

Geht künftighin ein Kursaal pleite,
Tut Schweizerhilfe, was sie kann.
Des Bundesrates Herzensweite
Hilft jedem Unternehmen dann.

Croupier! Zieh' deine Konsequenzen!
Dein «Faites vos jeux», es ist «perdu».
Leg' hinter dich die Schweizer Grenzen:
«Les jeux sont faits et rien ne va plus!»

Josephus.

Wettbewerb zur Neugestaltung des Berner Kasinoplatzes.

Ruedi: Salü Emil, gratuliere! Du bisch präniert.

Emil: Hm ja — aber i mache derewäg nümme mit!

Ruedi: Warum? Hesch doch es paar Hunderternötli derfür übercho?!

Emil: Ja, derfür het d's ganz Büro zwei Monet dörfe arbeite, um sich vo dene Herre vom Prisgricht d'Würm us der Nase la z'zieh — daß si us üser Idee es Projäkt hei chönne usedrücke.

Ruedi: Sowieso! Aber warum hesch d'Hauptwach nid o so plassiert, wie's ds Prisgricht gmacht het?

Emil: Da wäre mer schön abgfahre — der gröscht Haagge isch das Servitut vom Hotel Bellevue gsi — um das het sich nämli nume dörfe d'Prisgricht futiere: „Das wird dänn d'Budiräktion vo Bärn scho arangschiere, wänn si dänn no am Läbe ischt", hei die „hervorragenden Fachmänner" gseit u si abdampft. — I ha übrigens Arbeit gnue — e Abtrittabau z'Muri — u es Hüenerhüsli z'Bollige — u e neui Bschüttilochabdeckig z'Düdinge — da bin i doch wenigschtens sicher, daß mer niemer d'Idee schtuucht.

Sowieso.

CONFISERIE - TEA ROOM
J. HÄCHLER
nun
Waisenhausplatz 22
empfiehlt sich in
Bonbons fins
Gâteaux, Pralinés

H. Strahm-Hügli
KRAMGASSE 6, BERN
Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste
Theater- und Maskenkostüme
sowie Trachten aller Länder
Telephon Christoph 35.88

Erste bernische Dampffärberei und chem. Waschanstalt
Karl Fortmann
Bern
Greyerzstrasse 81 a
Amthausgasse 4
Aarbergergasse 20
Falkenplatz 3
Mühlemattstrasse 5
Thunstrasse 10
Ablagen in allen Stadtteilen

Die Förderung der Fremdenindustrie in der Schweiz.

Zeichnung von Rickenbach.

Der Hotelier: Wir brauchen das Geld der Fremden nicht. Der Bund wird schon für uns sorgen!

Ostereier.

Lieber, guter Osterhas,
Lege Eier in das Gras,
Schöne, bunte Ostereier
Für Herrn Müller und Herrn Meier.

Was jedoch von deinen Künschten
Jetzt vor allem wir uns wünschten —
„Abra! Dabra! Eins, zwei, drei!" —
Wär' das wahre Friedensei.
Dieses, lasse dich bewegen,
Solltest du vor allen legen,
Ja, das lege uns vor allen,
Doch sorgfältig lass' es fallen
Auf 'nen linden Haufen Heu,
Sonst geht's wiederum entzwei,
Und gar leicht gibt's neuen Streit,
Wenn das Friedensei „verheit".

Zweitens, lieber Osterhas,
Merke, bitte, dir jetzt das:
Lege in das Schweizernest
Uns ein Ei, granitenfest,
Das sich nicht zerschlagen läßt.
Mit dem Ei, so hart wie Stein,
Tüpfen wir den bösen Hetzern,
Wühlern, Nörglern und Zersetzern
Ihre dicken Schädel ein.
Allen lärmenden Proleten,
Bibelforschern, Trugpropheten
Tüpfen wir mit diesem Ei
Ihren Querkopf — ratsch — entzwei,
Auf daß Ruh' im Lande sei.

Drittens, lieber Osterhas,
Leg' ein gold'nes Ei ins Gras,
Daß es nicht zu winzig sei,
Leg' es als ein Straußenei.
Doch du mußt es gut verstecken,
Daß es niemand kann entdecken,
Denn sonst gibt's um dieses Ei
Ein gewaltiges Geschrei,
Und es bricht mit Hieb und Stoß
Noch ein zweiter Weltkrieg los...

Weißt du, was das Beste wäre:
Tue mir doch an die Ehre.
Lege mir in meinen Schoß
Dieses Goldei, dick und groß. —
Schenkst du mir ein solches Ei,
Dank' ich's dir mit Juch-Juchhei!
Und mit einem Freudenhops
Als dein Johann Jakob Jobs.

Großer Erfolg des „Bärenspiegel".

Wie aus der Tagespresse ersichtlich, hat sich der schweiz. Bundesrat nach Erscheinen der letzten Nummer des „Bärenspiegel" mit dem schönen Titelbild über die Lebensmittelpreise neuerdings mit der Festsetzung des Getreidepreises befaßt und beschlossen, denselben um Fr. 4.— per 100 Kilo herabzusetzen, was wiederum eine Herabsetzung des Brotpreises zur Folge hat.

Der „Bärenspiegel" wirkt also nicht nur humoristisch-satirisch, sondern auch erzieherisch-volkswirtschaftlich.

Deshalb:

Abonniert den „Bärenspiegel"!

Abonnementspreis jährlich Fr. 5.—.

* * Briefkasten der Redaktion. * *

A. B., alter Bäckermeister. Es freut uns, daß Ihnen, wie so vielen andern, das Titelbild in der letzten Nummer so gut gefallen hat und daß Sie den Witz richtig aufgefaßt haben. Für die Zusendung von 12 neuen Abonnementsbestellungen unsern ganz speziellen Dank!

An unsere Mitarbeiter. In unserer Redaktionsmappe harren gegenwärtig über 200 Beiträge (Zeichnungen, Gedichte, Prosa) der Aufnahme in den „Bärenspiegel". Man wird es daher verstehen, daß nicht alles „in der nächsten Nummer" untergebracht werden kann und daß das Aktuelle dem Verschiebbaren vorgezogen werden muß.

Mattegieu und Rundschau wegen Raummangel verschoben.

Zur Brückenfrage.

Zeichnung von H. Lindegger.

Die roti Brügg isch längst viu z'äng,
's git immer meh es G'chäs u Dräng.
Am zwöufi geit es wie verrückt,
Am sächsi wird me fasch verdrückt.
Für z'Nacht am zwöufi düre z'gah,
Sött'sch fasch e Cherze bi der ha.
So öppis fingt me nume z'Bärn
U jedes Jahr isch's glich wie färn.
Nu, hür hei si's jetz doch im Chopf,
E neui Brügg gäb's au so doch.
Mi fragt sich nume, wenn u wo
Die Sach de wird i Agriff g'noh!!!

Die gute Sitte in Bern.

Neue Polizeivorschriften für die Abhaltung von Vereinsanlässen.

Gestützt auf die Erfahrungen der letzten Wintersaison und zum Schutze der gefährdeten Moral der Stadt Bern sind für künftige Vereinsanlässe folgende neue Polizeivorschriften herausgegeben worden:

1. Jeder Verein, der einen Anlaß — sei es Konzert, Maskenball, Familienabend oder Wohltätigkeitsvorstellung — durchführen will, hat für die Bewilligung folgende Gebühren zu bezahlen:

An die Kantonspolizei	Fr. 500.—
„ „ Stadtpolizei	„ 500.—
„ „ Arbeitslosenkasse	„ 500.—
„ „ Kinderkrippen	„ 100.—
„ „ Suppenanstalten	„ 100.—
Billetsteuer-Supplement	„ 500.—

Ferner ist jedem Beamten und Angestellten der städtischen und der kantonalen Polizei die gewünschte Anzahl Freibillette für die Vorstellung, jedoch nicht mehr als 20 Stück pro Mann, zu verabfolgen.

2. Für die Uebertretung des 3 Uhr-Wirtschaftsschlusses sind folgende Gebühren zu bezahlen:

Vom Wirt	Fr. 100.—
„ Verein	„ 100.—
Von jedem Besucher je	„ 5.—
Vom Wirtschaftspersonal	„ 10.—

Bei Maskenbällen kommt noch eine Buße dazu für jeden Zuschauer auf der Straße, sowie für jeden Droschken- und Autoführer, der nach 12 Uhr noch Gäste bringt. Ebenso ist die Musik und die Garderobefrau bußenpflichtig. Für die anwesenden Feuerwehr- und Polizeimänner ist die vom Richter zu sprechende Buße vom Verein zu bezahlen.

3. Für die Abhaltung von Maskenbällen wird ein besonderes Reglement ausgearbeitet. Daraus ist namentlich zu beachten:

a. Die Anzahl der Freikarten für obgenannte Personen erhöht sich auf maximal 40 Stück.
b. Bei der Einrichtung sogenannter Champagnerstübli ist für jede Nische (wie für die Kirche der Sigrist) ein Wächter zu bestimmen, der seine Nase dazwischen zu stecken hat, wenn die Pärlein näher als mit 3,5 Zentimeter Distanz beieinander sitzen. Für jeden fehlenden Zentimeter ist von dem betreffenden Pärlein eine Buße von Fr. 10.— zu bezahlen.
c. Für jeden anwesenden offiziellen oder geheimen „Geheimen" ist vom Verein eine Extragebühr von Fr. 10.— zu entrichten.

4. Jeder Ueberschuß ist beim städtischen Polizeidirektorium für so lange — zum mindesten aber für die Dauer von zehn Jahren — zu hinterlegen, bis sämtliche Gebühren und Bußen bezahlt sind. Die Defizite dagegen sind bei der kantonalen Instanz anzugeben, die damit besser umzugehen weiß.

5. Die Einhaltung des Konzertverbotes während den hl. Wochen richtet sich nach der Größe des für die Nichteinhaltung zu entrichtenden Obolus.

6. Alle bisherigen und künftigen Polizeivorschriften sind nur für die Stadt Bern gültig. Für die übrigen Städte, Ortschaften und Dörfer des Kantons werden diese Vorschriften nach dem Muster des Absinthverbotes im Kanton Freiburg durchgeführt. Es lebe die Vernunft und der gesunde Menschenverstand — es lebe der Polizeistock!

Gottfried Stutz.

Einbrecher-Technik.

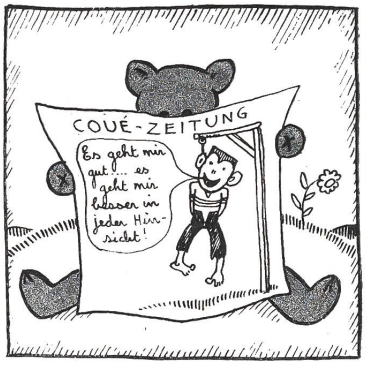
In traulicher Ecke im Bureau
Stand ein stählerner Koloß.
Und, wie das eben meistens so,
Auch er Bewunderung genoß.
Denn in seinem Bauche, hold,
Sicher gegen Diebe und Feuer,
Lag das blanke, bare Gold,
Und sein Ansehen war ungeheuer.
Glitt durch das kleine Schlüsselloch
Der blanke, niedliche Stahl,
Raschelnd der Riegel rückwärts kroch,
Gehorchend dem Prinzipal. —
Stolz, einem König gleich,
Trotzte er allen bösen Unterfangen,
Mit Brecheisen und Dieterich
Zu seinen Schätzen zu gelangen. —
Doch, sieh', in einer finstern Nacht,
Haben Diebe den Riesen bezwungen;
Der zischenden Flamme Glut
Drang in die Stahlwand gut
Und die Einbruchstechnik triumphiert,
Der Stahlkoloß hat kapituliert!

Cirrus.

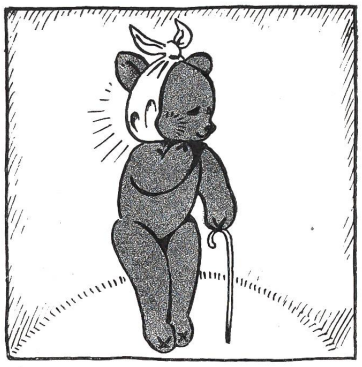
Teddy-Bärs Abenteuer.

XVII. Teddy versucht die Coué-Methode.

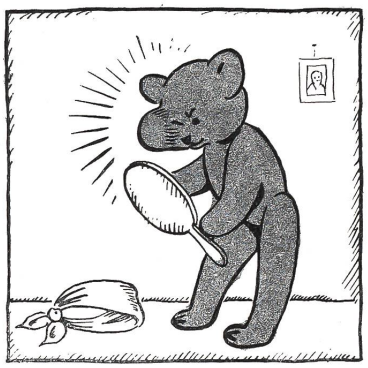
Zeichnungen von Fred Bieri.



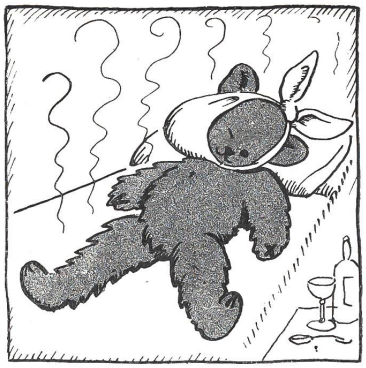
1. Hingerissen und entzückt
Liest der Teddy, hochbeglückt,
Letzthin voll Begeisterung
Coués „Selbstbemeisterung".



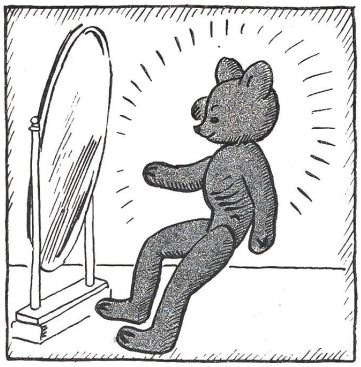
2. Andern Tags — so trifft es sich —
Schmerzt ein Zahn ihn fürchterlich.
Teddy denkt: „Ich will probieren,
Mich zu auto-suggerieren!"



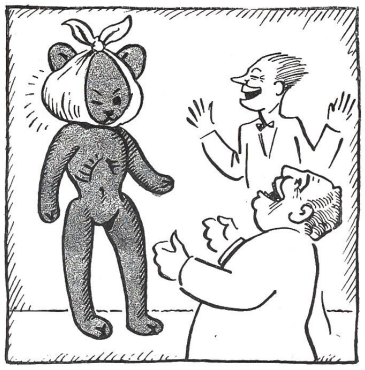
3. Doch das Uebel sitzt zu tief
Und so kommt die Sache schief:
Denn am Abend ist der Bollen
Etwa zehnmal mehr geschwollen!



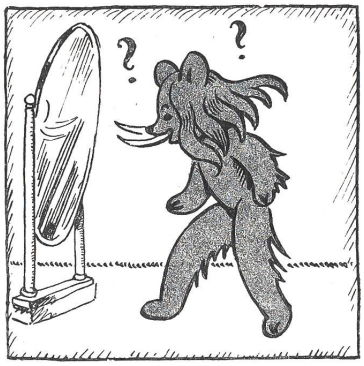
4. Pelz und Fieber machen heiß,
Teddy badet sich in Schweiß.
Drum will er sich suggerieren:
„Winterpelz muß ich verlieren!"



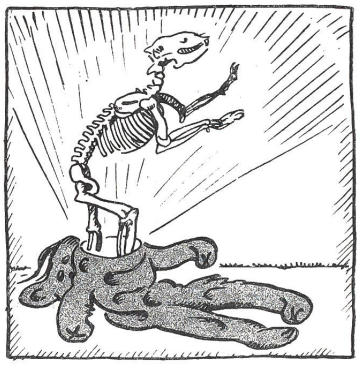
5. Doch er denkt sich's viel zu heftig!
(Denn die Suggestion wirkt kräftig.)
Morgens hat er — seht und schaut —
Gar kein Haar mehr auf der Haut!!



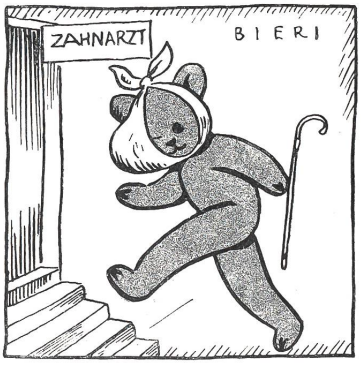
6. Ob des edlen Körperbaus
Lachen ihn die Freunde aus:
„Wünsche dir doch andre Zähne,
Dazu Sommerpelz und Mähne!"



7. „Mähne – Zähne" – tausendmal
Denkt er sich in seiner Qual. —
Tags darauf: „Oh Schreck und Graus,
Himmel, nein! Wie seh' ich aus!!"



8. „Nächstens fahr' ich aus der Haut!"
Schreit der Teddy allzu laut —
Und sogleich beginnt sein Willen
Das Begehren zu erfüllen!

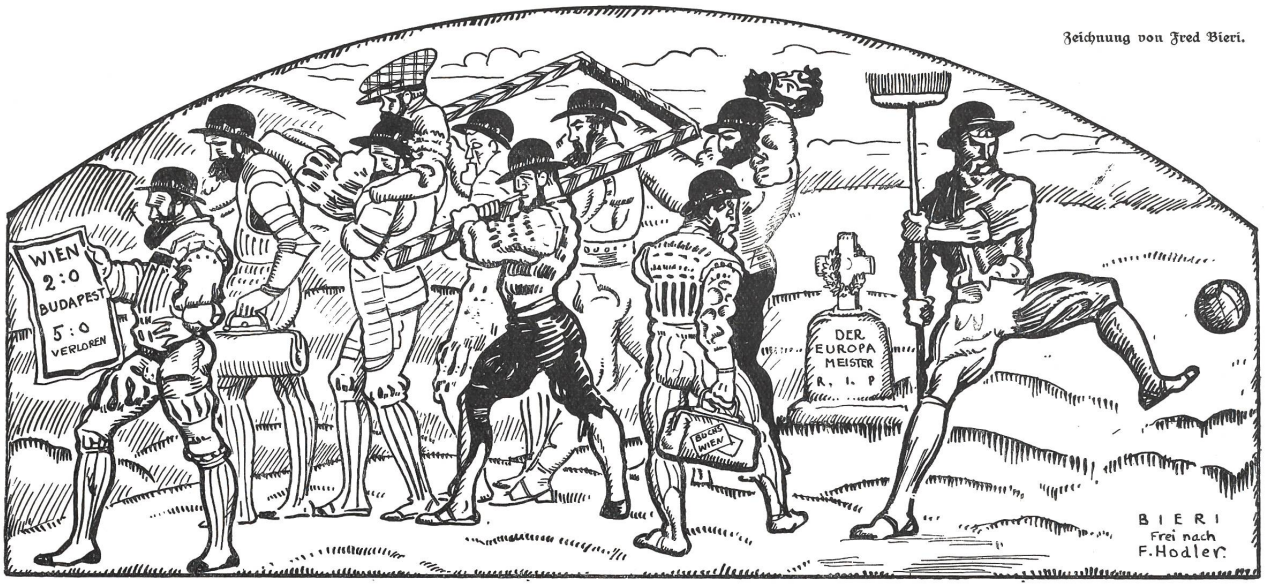


9. Schleunigst denkt er hundertmal:
„Zurück – normal! Zurück – normal!" –
Und dann flucht und brummt er hässig:
„Mit dem Coué ist es Essig!"

Ojeh.

Rückzug von Marigwiano und Budapest (2:0 und 5:0).

Zeichnung von Fred Bieri.



„Europameister" seit Paris
Der Schweizer Fußballstüpfer hieß.
Jedoch (wie könnt es anders sein)
Der G. W. stellt sich pünktlich ein!

Und in der Stadt der süßen Mädel,
Da kriegt er erstmals auf den Schädel,
Und dito auch in Budapest.
Europameister? — Mal gewest!

Ojeh.

Der Naturschmuck des Menschen
HAARPETROL
in Flaschen zu Fr. 2.50
Brändli & Gräub * Bern
Drogerie Aarbergergasse 37
5 % Rabattmarken

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen, statt Verzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Wenn Sie wollen, können Sie 50 Cts. in Marken Ihres Landes beilegen zur Deckung der Kosten dieser Anzeige und des Postportos. Keine Verzögerung, ich schreibe Ihnen sofort. Dieses Angebot wird nicht wiederholt; handeln Sie daher jetzt. Wenden Sie sich an ROXROY, Dept. 3378 C, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto 30 Rp. 36

PERFEX die gute Schuhcrème in Dosen mit Patentöffner oder in Tuben sehr praktisch und sparsam.

„Zum Zigarrenbär"
Schauplatzgasse 4 - Bern
Erstklassige Fabrikate
Streng reelle Bedienung

Wozu Schiller herhalten muß.

Jüngst wurde irgendwo gestreiket
Von Maurern, die gern arbeitslos;
Beim Ruf: „Die Kellen nieder!“ legten
Sie froh die Hände in den Schoß.

Dann rief ihr Obmann: „Hört auf Schiller,
Von dem das Wort: « Seid einig » kommt!
Seid ihr nicht einig, sollt ihr wissen,
Der Streik euch nie und nimmer frommt!“

Da tönte aus dem Kreis der Streiker:
„Mit Schiller kommst du besser nicht!
Er war's, der sagte: « Fest gemauert! »
Auf den sind wir nicht sehr erpicht!“ F. B.

Neue Schüttelreime.

Die Mutter spricht:
Komm, lass' dich bürsten, Hosenmatz,
An deinen Hosen Mosen hat's!

Der Rezensent spricht:
Ein Dichter sei der Hasenfratz?
Und schrieb bloß diese Phrasen-Hatz!

Der Delinquent spricht:
Beichtvater, lösch' die Schinderkerze!
Will sterben ohne Kinderscherze.

Der Politiker spricht:
Im Ausland unser Bundesrat
Schon oft um etwas Rundes bat.

Der Moralist spricht:
Ist je der Mensch im Wollen sturm,
So gleicht er einem Stollenwurm.

Der Philister spricht:
Ach so ein Weinfaß,
Ist das nicht fein, was?

Der Weltreisende spricht:
Im Dschungel krochen Klapperschlangen,
Doch ihre Klappern schlapper klangen.

Nöder.

Rentier Joldstein in der Schweiz.

IV.

Gestärkt durch sein Training im Gehsportklub „Rund um den Erdball“ hat sich Joldstein in die Klasse der internationalen Fußballhelden aufnehmen lassen.

Zeichnung von E. Trachsel.

Nach dem Zusammenstoß mit dem Internationalen Quattelbaum aus Uruguay.

Joldstein röchelt: «Sic transit gloria mundi!»

? Wo man gut speist und sich köstlich unterhält ?

Empfehle meine gut bürgerliche Küche und prima Weine. Schöner schattiger Garten und Terrasse. Praktische Räume für Hochzeitsessen, für grössere und kleinere Gesellschaften.

Gasthof zum Sternen
BOLLIGEN
Fritz Lüdi-Gutknecht Tel. Zähringer 80.13

BERN Speisewirtschaft STEFFEN
Aarbergergasse
empfiehlt sich bestens

Inserate
haben im „Bärenspiegel“
größten Erfolg!

Rot 80 Cts. - 10 St. - Weiss 70 Cts.

BERN PETERS STÜBLI 86
CAFÉ UNTERE MEYEREI
Täglich Künstlerkonzert

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Schmiedstube
Souper und Diner à Fr. 3.— und 4.—
Spezialität: Offener „Moulin à Vent“ und „Médoc“
Tripes à la mode, Bernerplatte etc.
F. Bourquin-Amstutz.

Restaurant STEINHÖLZLI
3 Zwiebelngässchen 3
Diners und Abendspezialitäten — Soignierte Küche
Heß-Bier — Vereinslokalitäten F. MEYER

Zur Völkerbundsidee.

Zeichnung von Walter Hofer.

Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlergehen!

Witze aus der Schule.

Lehrer Knorr ertappt den Schüler Brüllmann, als dieser nicht aufpaßt, und frägt ihn: Brüllmann, war das ein Adverbialsatz der Zeit?

Schüler Meyer, der Nebenmann Brüllmanns, flüstert ihm zu: Du, das ist ein Kamel, der Knorr!

Lehrer Knorr: Halt deine Schnauze, Meyer, Brüllmann wird das wohl auch selber finden!

Lehrer Knorr, über den Schüler Brüllmann wütend, will mit dessen Vater reden und frägt den Schüler: Brüllmann, wo wohnst du?

Brüllmann (trocken): Daheim!

* * *

Lehrer: Vor was schützt der Ohrenschmalz?

Schüler: Der Ohrenschmalz schützt vor dem Eindringen wilder Tiere.

* * *

Lehrer: Am Schädel der Slaven fallen deutlich die Backenknochen auf ... (ertappt Brüllmann, der nicht aufpaßt) ... Brüllmann, was habe ich gesagt?

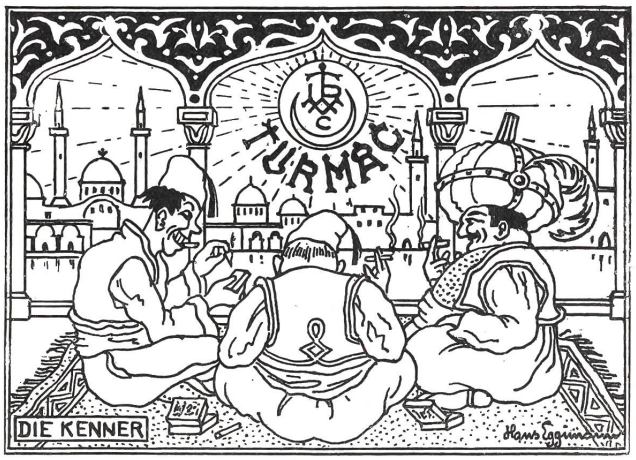
Brüllmann (erschrocken): Die Beckenknochen auf, Herr Knorr ...

* * *

Lehrer Knorr weist das zerlegbare Modell eines menschlichen Ohres der Klasse vor und frägt Brüllmann: Sag mir, aus was besteht das Ohr?

Brüllmann: Das Ohr besteht aus papier maché ...

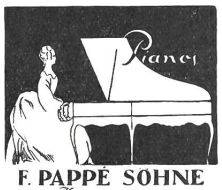
H. Zr.



Druckarbeiten liefert prompt und preiswürdig die **Verbandsdruckerei A.-G. Bern**

Raucht
KO-KO
Tabak

Die Qualitätsmarke
Kost & Co
TABAKFABRIK-MÜNSINGEN



F. PAPPÉ SÖHNE
Kramgasse No. 54
Bern

Magenweh!

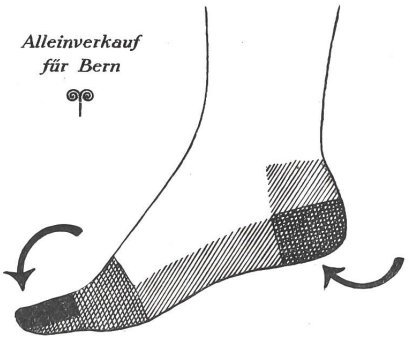
Magenweh mit seinen bösen Gefolgschaften kann gründlich geheilt werden mit

Hirtstropfen. 5

Man verlange bezügliche Broschüre und Zeugnisabschriften, welche gratis versandt werden von **Th. Hirt, Bäch** (Schwyz).

Wer seine Strümpfe
GRATIS ERSETZT
haben will, der kauft die ENGLISCHEN
Golngroof-Strümpfe und Socken

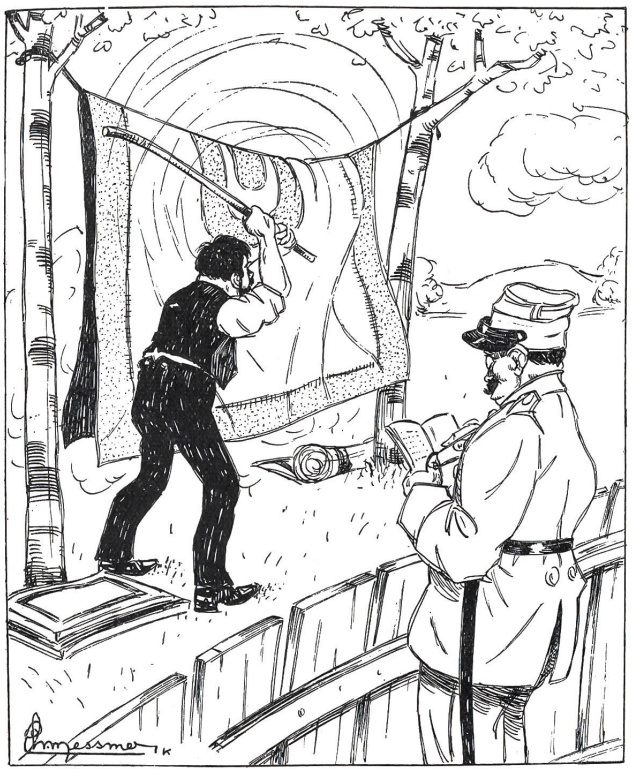
Alleinverkauf für Bern



Au Bon Marché, Bern
Spitalgasse 3–7

Warnung.

Zeichnung von Ch. Meßmer.



Die Steuerschraube so beliebt
Bei allen, groß und klein,
Sie drückt, wo's nur zu drücken gibt,
Sie drückt und sacket ein.
Selbst wenn du deiner lieben Frau
Als pensionierter Gatte,
Die Teppich klopfest au — au — au!
Auch da bist du der Platte.
Du wirst notiert: Nebenverdienst!
Das muß besteuert werden!
Wie blüht das Steuern allerliebst
Auf unsrer grünen Erden!
O hüte dich vor jeder Tat!
Es könnte dir passieren,
Daß man dich wo gesehen hat
Und darnach wird taxieren!

Die großrätliche Sparkommission.

Es hat der bernische Große Rat
Jüngst etwas Großes beschlossen.
Er hat, weil Herr Minger darum bat,
Eine Sparkommission gegossen.

Und gleich eine große Kommission
Von einundzwanzig Männern,
Die amten mit großem Eifer schon,
Mag's maien oder gar jännern.

Da sind die Männer der Bauernpartei,
Die sagen jetzt allenthalben:
„Wir sind mit unserm Schmutz dabei,
Den Staatskarren wieder zu salben!"

Der Katholisch-Konservative steht
Und ringt ergriffen die Hände.
Er glaubt, mit einem Stoßgebet
Schaff' er's an ein gutes Ende.

Freisinnige guten Willens sind;
Viel mit der Peitsche sie klöpfen,
Um sogleich, was ich natürlich find',
Von neuem Atem zu schöpfen.

Die Sozialisten sagen sehr keck:
„Es sollen am Karren ziehen,
Die einst ihn fuhren in den Dreck,
Die sollten sich mehr bemühen!"

Es wird die große Sparkommission
Den Karren nimmermehr wenden.
Was groß begann, kann am Rubikon
Nur klein und kleinlich einst enden.

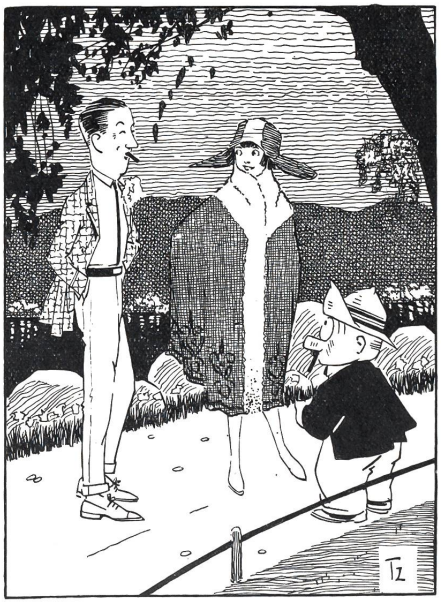
Man spart seit Jahren im bernischen Staat
Am lätzen Orte belanglos;
Dagegen verschwendet man früh und spat
Die Gelder meist sang- und klanglos.

Cerberus.

Neo-Sathrin
das wirksamste Hilfsmittel gegen
vorzeitige
Schwäche
bei Männern
Glänzend begutachtet von den Aerzten
In allen Apotheken,
Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.-
Probepackung Fr. 3.50
Prospekte gratis u. franko
Generaldepot:
Laboratorium Nadolny
Basel, Mittlere Straße 37

Zur Frühjahrs-Putzete
empfehlen wir unsere Bodenreinigungsmittel aller Art, wie Bodolin, Bodenöl, Terpentin, Stahlspäne, Stahlwolle, Schmierseife, Bodenwichse, fest oder flüssig, lieferbar in jedem Quantum und zu billigsten Preisen frk. ins Haus.
Zimmermann & Primm, Bern
Monbijoustr. 99. Tel. Chr. 29.90

Abendpromenade am See.



„Sie gestattet doch, Fräulein Lilly?"
„Aber natürli, Sie rauchet ja **Gigers TIGER-Schtümpe.**"

Drei Generationen haben schon Dr. Wander's Malzextrakte

bei mannigfachen Leiden verwendet. Auch Ihren Kindern und Kindeskindern werden diese guten Hausmittel bei Krankheit und Schwäche treu zur Seite stehen.

Die wichtigsten sind:

Dr. WANDER'S MALZEXTRAKT,
Rein, gegen Hals und Brustkatarrhe.
Mit Jodeisen, gegen Skrofulose
„ Kalk, für knochenschwache Kinder
„ Eisen, gegen Bleichsucht, Blutarmut etc.
„ Brom, erprobtes Keuchhustenmittel
„ Glycerophosphaten, gegen Nervosität.

Wie merken Sie sich das alles?

Verlangen Sie unsere Broschüre, Sie finden darin guten Rat!

Dr. WANDER A.-G.
BERN

Frühlingssonnenwende

(beim „Schalenstein" am Gurten).
Nach einem alt-alemannischen Runenfang aus dem 5. Jahrhundert
von Gerobert Skramasaxo.

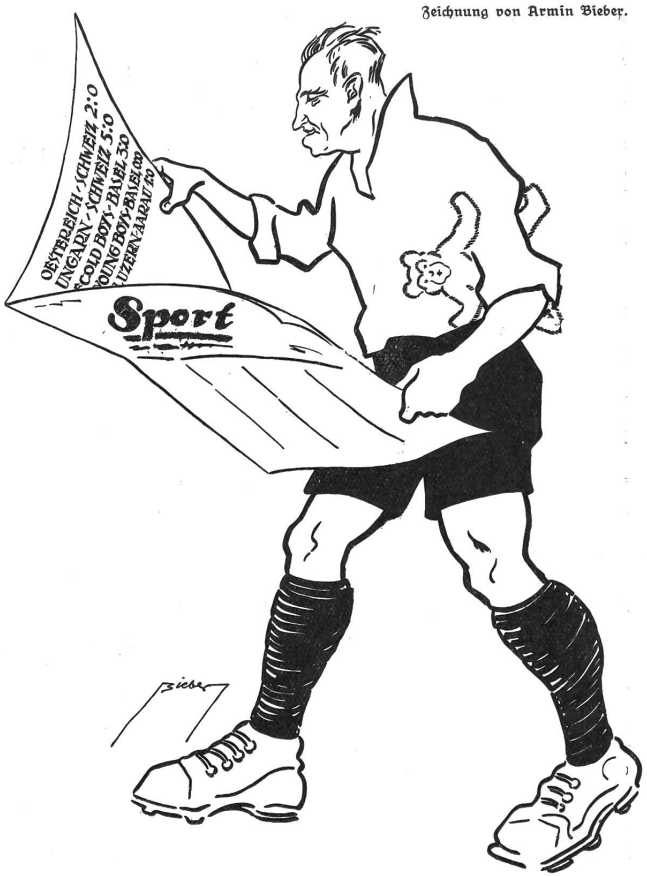
Wie flutet sie flimmernd zum Rauchfang herein,
Die wärmende Lenzessonne!
Wie strahlet sie bis in mein Herz hinein
Und füllet sein hinterstes Winkelein
Mit unbeschreiblicher Wonne!
„Heil, Balder, zu deinem Ehrentag!
Du feierst nach Winters Schrecken und Plag
Ein sieghaft Auferstehen!"

Wie wird in der muffigen Strohdachluft
So enge mir und so trübe!
Drum fort, in den reinen Himmelsduft,
In den Wald hinaus, wo der Kuckuck ruft,
Zur Quelle der ewigen Triebe!
Hinaus in die herrliche Lenzeszeit,
Wo alles in jauchzender, jubelnder Freud'
Der Auferstehung harret!

Ein Odem wehet, urkräftig und mild,
Die Wälder und Fluren erquickend.
Wie der mir durch Leib und Seele quillt,
Die Brust mit erschauerndem Beben schwillt,
Erhebend und herzbeglückend!
„O Balder, du Schöner im Sonnenhaar,
Bei Wodan, mich treibt die Freude fürwahr,
Deine minnige Frigga zu küssen!"

Wie frei und beglückt ich ins Weite schau'!
Allüberall Singen und Klingen!
Und dort auf der sonnigen, blumigen Au
Seh' ich durch den glitzernden Morgentau
Ostaras Liebling entspringen!
„O Balder, du Lichtgott, hier steh' ich allein
Am Gurten, beim heiligen Sonnwendstein,
Und ehre dein göttliches Walten!"

Zeichnung von Armin Bieber.



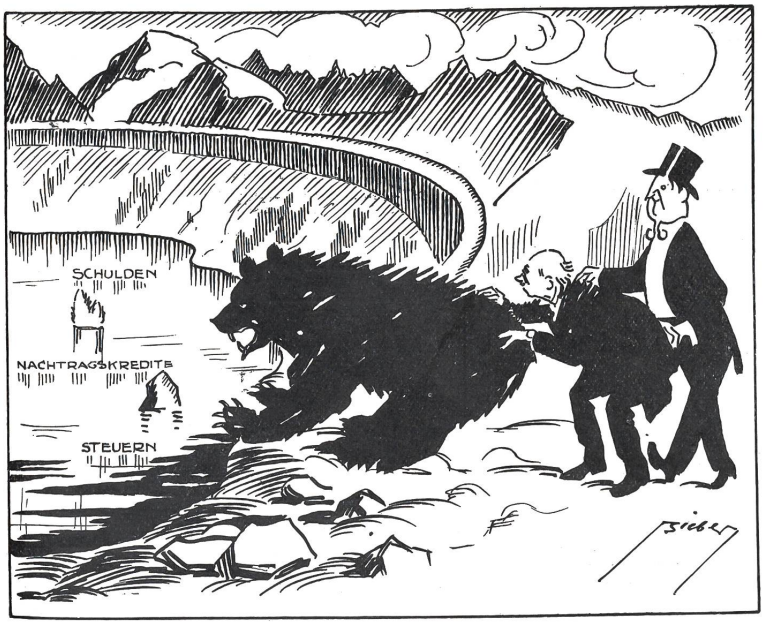
Sportberichte neu'ster Zeit
Machen Schmiedlin große Freud.

Als das metrische System eingeführt wurde.

Frau im Laden: I möcht gärn zwöi Pfung Chäs!
Krämer: Jetz seit me Kilo!
Frau: So, so, nümme Chäs?

Der Staat Bern und das Hasli-Kraftwerk.

Zeichnung von Armin Bieber.



Die offiziellen Parteien: „La gseh, Mani, nume dry! Du hesch gäng no nid meh Schulde als Haar uf em Balg!"

Wenn Chalberhändler reisen.

Mit dem Chabisbähnli fährt ein junger Waadtländer gegen Thun. In einem Vorortstatiönli steigt Chalberhändler-Sami ein, setzt sich dem Fremden gegenüber und will, da sonst niemand im Abteil ist, mit diesem ein Gespräch anknüpfen. Er fängt also an: Donners e schöne Morge, fahrsch ga Thun z'Märit? Der Waadtländer sagt nichts, er versteht auch nichts. Sami fährt fort: I ha sächs Chaubeli yglade, donners schöni Chaubeli, aber bim Donner gibe-n-i die das Mau nit biuig, es sy bim Donner donners schöni Chaubeli. Der Waadtländer versteht nichts und versucht sich seinem Gegenüber verständlich zu machen: Nit dütsch, nit verstehen, sagt er. Er zieht die „La Suisse" aus der Tasche, liest scheinbar darin, er will aber unserm Bärner eigentlich damit bedeuten, daß er's französisch versuchen soll.

Da wird Sami taub und möögget vor sich hin: So lehr doch afe dütsch, du donners Chaub, gäb wäutsch wotsch chönne.

Fax.

Bibelforscher-Vortrag.

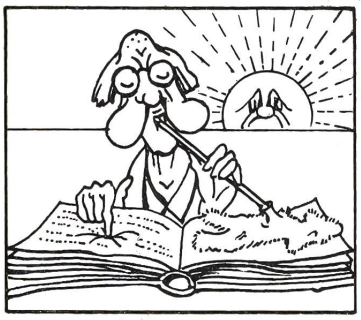
Vortragssaal des „Bierhübeli".

Geheimnisse der Seelenforschung.

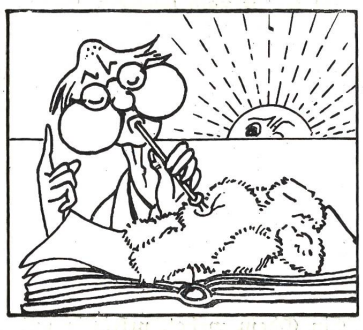
Programm:

Zeichnungen von Hans Eggimann.

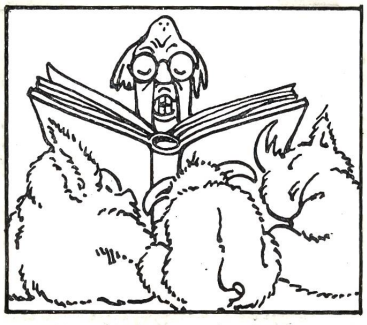
In einer Seelenwerkstatt.



Herstellung einer Seele.



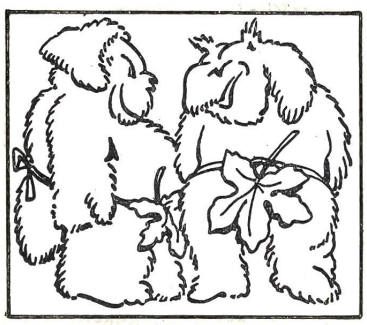
Die Seele wird sichtbar.



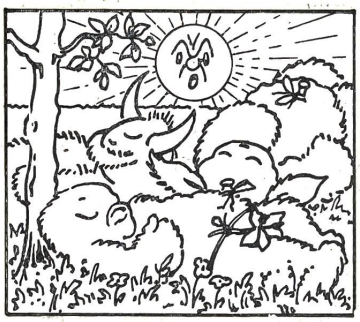
Unterhaltung mit Seelen.

Seelenliebe.

Nahrung der Seelen.

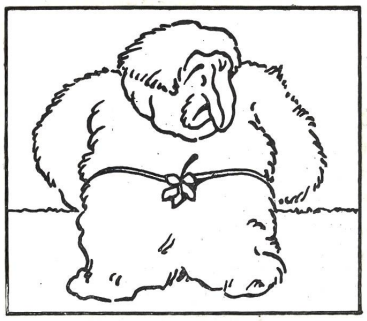


Kleidung der Seelen.



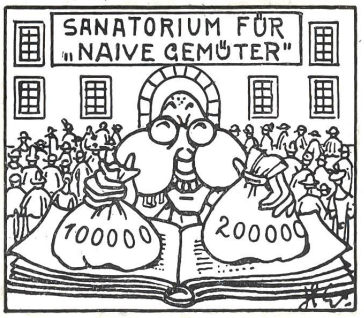
Beschäftigung der Seelen.

Seelenkinder.



Eine alte Seele.

Höllenfahrt.



Was dann?

Verbandsdruckerei A.-G. Bern.